



## **Alternativantrag**

der Fraktion der SPD

zu „Kinder und Jugendliche in der Pandemie besser unterstützen“ (Drucksache 19/2864)

### **Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen in der Pandemie stärker berücksichtigen und Teilhabe sichern**

Der Landtag wolle beschließen:

Die zweite Anhörung des Landtags zur Coronapandemie hat verdeutlicht, dass die Interessen und Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen trotz einjähriger Coronapandemie im Diskussionsprozess sowie im Stufenplan der Landesregierung nicht ausreichend Berücksichtigung finden und deshalb stärker in den Fokus der Politik gerückt werden müssen. Der Gesundheitsschutz der Bevölkerung hat oberste Priorität, dabei muss stärker als bisher auch die psychische Gesundheit von Kinder und Jugendlichen in den Blick genommen werden.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert daher die Landesregierung auf, bei der Fortentwicklung des Schleswig-Holsteinischen Perspektivplans sowie bei Beratungen über nächste Schritte regelmäßig Kinder und Jugendliche zu beteiligen und sich mit den Interessenvertretungen der Kinder und Jugendlichen auszutauschen sowie in den Gesprächen mit der Bundeskanzlerin und den Ministerpräsidenten und Ministerpräsidentinnen, die besonderen Belange von Kindern und Jugendlichen stärker zu vertreten. Die Auswirkungen der Coronapandemie auf Kinder und Jugendliche muss eine stete Richtschnur für Entscheidungen sein.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung auf, Freiräume für Kinder und Jugendliche und ihre Selbstwirksamkeit während der Coronapandemie zu ermöglichen und eine Strategie für die außerschulische Kinder- und Jugendarbeit mit allen Beteiligten zügig zu erarbeiten und umzusetzen. Der Perspektivplan ist im Interesse der Kinder und Jugendlichen, der Jugendhilfe sowie der Kinder- und

Jugendverbandsarbeit weiterzuentwickeln. Dabei sollen insbesondere folgende Punkte Berücksichtigung finden:

- Für Kinder und Jugendliche ist die Zugehörigkeit zu ihrer Peer-Group ebenso wichtig wie die zu ihrer Familie. Für viele Jugendliche ist die Peer-Group sogar wichtiger. Kinder und Jugendliche brauchen zudem Freiräume außerhalb von Familie und Schule. Dies sollte bei allen Regelungen berücksichtigt werden.
- Die psychische Gesundheit und entwicklungspsychologischen Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen müssen Vorrang vor wirtschaftlichen Interessen haben. Deshalb müssen Angebote für Kinder und Jugendliche bei Öffnungen prioritär behandelt werden und Schließungen so spät wie möglich erfolgen. Die Kinder- und Jugendarbeit ist unabhängig von Schule zu betrachten.
- Die offene Kinder- und Jugendarbeit soll unter Einhaltung der allgemeinen Hygieneregeln Begegnungen von Kindern und Jugendlichen ohne dauerhafte, feste Gruppen ermöglichen, vor allem im Außenbereich an frischer Luft, und so spät wie möglich geschlossen und so früh wie möglich wieder geöffnet werden.
- Für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen sowie für die Jugend- und Familienhilfe muss umgehend eine gesonderte Teststrategie umgesetzt werden, damit regelmäßige Tests durchgeführt werden können.
- Gewalt, Missbrauch an und Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen muss verstärkt begegnet werden. Dazu ist der Ausbau von Angeboten der Gewaltprävention, der Frühen Hilfen und der niedrigschwelligen Unterstützungsangebote für Familien, Kinder und Jugendliche notwendig.
- Kinder- und Jugendfreizeiten sowie Freizeitangebote müssen in den Sommerferien ermöglicht werden. Zu diesem Zweck ist eine gesonderte Teststrategie für die Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam mit den Jugendverbänden zu erarbeiten und umzusetzen (hierzu zählen u.a. kostenlose und systematische Testungen vor und während Freizeiten, Hygienekonzepte, feste Gruppen und Kohortenlösungen).
- Das Ehrenamt braucht Vorbereitungszeit. Die Landesregierung muss rechtzeitig vor Beginn der Sommerferien die Möglichkeiten für die (ehrenamtliche) Kinder- und Jugendarbeit mit allen Beteiligten erörtern.

Um die Belange von Kindern und Jugendlichen in Zukunft (auch nach der Corona-Pandemie) noch stärker zu vertreten, muss eine echte Beteiligungskultur von Kindern und Jugendlichen auf Landesebene etabliert werden.

Der Schleswig-Holsteinische Landtag fordert die Landesregierung zudem auf, kostenlose Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit für alle Kinder in Schleswig-Holstein in den Sommerferien zu ermöglichen und hierfür sowie für die Teststrategie und die weiteren Maßnahmen die notwendigen Haushaltsmittel zur Verfügung zu stellen.

Tobias von Pein  
und Fraktion